Geschichte der Thanei-Höfe

...mündlich überliefert von unserem Großvater „Josef Thanei“, Jahrgang 1900 (im Bild mit unserer Großmutter Filomena im Jahr 1930 ihrem Hochzeitstag)!

Die Thanei – Höfe und die Glieshöfe gehören zu den höchsten Dauersiedlungen von ganz Tirol. Diese zwei Höfe bilden die Urhöfe des Matschertales Der Thanei . Hof gilt außerdem als Heimathof des weit verzweigten Familiegeschlechts der Thanei (auch Tanai, Thanai, Daney, Danay, Donay usw.) von dem auch der 1782 in Schlanders geborene Kapuzinerpater Josef Danay stammte, der in den Tiroler Freiheitskriegen des Jahres 1809 eine für den Vinschgau überaus wichtige Rolle spielte. Er war nicht nur der sprachgewandte und kluge Sekretär Andreas Hofers, sondern ihm war es zu verdanken, dass der Vinschgau von den Streitkräften des Napoleon und dessen zerstörerischen Kämpfen verschont blieb.

Ursprünglich gab es nur den mittleren Thanei - Hof. Irgendwann ist der ganze Besitz in zwei gleiche Hälften geteilt worden und es wurde ein zweiter Thanei - Hof erbaut. Kommt man aus Matsch ist dieser Hof der erste der drei Höfe auf der linken Seite.

Später wurde dieser dann noch einmal geteilt. Also ergaben sich im Hinblick auf den Gesamtbesitz ein ½ Teil und zwei ¼ Teile. Es wurde allerdings kein neues Haus erbaut. So ergab es sich, dass die zwei nicht miteinander verwandten Besitzer-Familien in derselben Stube wohnen und auf denselben Herd kochen mussten. Einer dieser Besitzer war unser Urgroßvater Michael Thanei (geb. 1858), der andere war „Florin Heinisch“.

Später hat unser Urgroßvater den (heute mittleren) alten Thanei – Hof, also den ½ Teil des Gesamtbesitzes von seinem Vater Johann Thanei (geb. 1830) geerbt.

1911 verspielte unser Urgroßvater den alten Thanei- Hof in einer Nacht bei einem Pokerspiel an seinen Schwager Engelbert Gunsch. Diesen Hof bewohnte unser Urgroßvater zu dieser Zeit selbst mit seiner Familie und hätte ihn nach diesem Dilemma verlassen müssen. Ihm blieb noch der ¼ Teil, er wollte aber nicht noch einmal ein Haus mit einer anderen Familie teilen müssen. Also verkaufte er noch in derselben Nacht diesen Anteil an einen seiner anderen Schwager „Anton Weißenhorn“ und pachtete dann für sich und seine Familie den am Eingang des Matschertales gelegenen „Ellhof“.

1922 brannte der heute äußere Hof bis auf die Grundmauern ab. Der damalige Besitzer „Florin Heinisch“ baute den Hof an der gleichen Stelle wieder auf. Der zweite Besitzer „Anton Weißenhorn“ errichtete für sich und seine Familie ein neues Wohnhaus und zwar den inneren der Thanei – Höfe.

Beide waren aber schlecht versichert und so konnte unser Großvater „Josef Thanei“ (geb. 1900), vom Beruf ein Rädermacher (Wagenbauer), im Jahre 1933 den Hof von „Weißenhorn Anton“ wieder zurück kaufen.

Im Bild: Unser Großvater mit Familie 1937, unser Vater und Hoferbe ist das zweit Kind von rechts.

Unser Vater hat im Jahre 1957 den Hof von seinem Vater übernommen. Während in Deutschland zu dieser Zeit bereits die Zeiten des Wirtschaftswunders angebrochen sind, war davon in Südtirol noch nichts zu spüren. Die Arbeitslosigkeit war zu dieser Zeit so hoch wie schon lange nicht mehr. Das war auch der Grund dafür, dass meine Onkeln (meine Tanten blieben in Südtirol und haben hier geheiratet) zu dieser Zeit das Land verlassen und nach Deutschland auswandern mussten.

Im Bild: Die Familie unseres Vaters mit dem alten inneren Thaneihof im Hintergrund (erbaut 1922)

Unser Vater erneuerte 1982 das Wirtschaftsgebäude und übergab den Hof im Jahr 1994 an seinen Sohn und jetzigen Besitzer „Günther Thanei“. Von ihm wurde das Haus von 1922 , im Jahre 1996 abgerissen und neu an dieser Stelle erbaut. Es handelt sich dabei um das Haus, das Sie heute kennen und in dem Sie sich hoffentlich wohlfühlen.